



Novelle von Roland Betsch

Illustriert von W. Helwig



Ruth van Roolphe saß am Flügel. Sie trug ein schwarzes Kleid mit orange-farbenen Gürtel.

Ruth van Roolphe spielte eine Polonäse von Chopin. Die dunkeln, etwas tiefliegenden Augen blickten zerstreut durchs Fenster. Weiße Wolken zogen durch die Sonne in haltlos weite, vernebelte Fernen.

Ruth van Roolphe dachte an Harry Heinsen. Die schlanken Finger glitten mit maschinenmäßiger Sicherheit über die Tasten. Eine rhythmische, stark pointierte Figur im Baß spielte sie merkwürdig schroff und abgehackt, fast feindselig. Mit halb gekrümmten Fingern und zusammengebissenen Lippen. Dagegen kamen die modulierenden Läufe wunderbar klangvoll und vornehm. Mitten im Spiel brach sie ab.

Erregt fuhr sie durch das kastanienbraune Haar und zupfte mit nervösen Fingern an dem breiten Seidengürtel. Dann trat sie zum Fenster und blieb sinnend und mit hängendem Kopf stehen.

Dieser Mensch quält mich, quält mich bis aufs Blut, sprach sie für sich.

Ruth van Roolphe dachte an Harry Heinsen!

Hinter dunkeln Baumkronen starb die Sonne. Sie spiegelte sich wie ein eitler Fürst

im schläfrigen See. Ein halb mißmutiger, launischer Wind stolperte stoßweise durchs Fenster und zerrte an Ruth van Roolphes dichten Haaren. Dann fuhr er in die alten Kastanien und rüttelte an den weißen Kerzen.

Tanzender Blütenregen fiel auf die Erde.

Ruth van Roolphe dachte an Harry Heinsen.

Am offenen Fenster des Bibliothekzimmers stand Frau Alice van Roolphe und sah in das Jasmingeranke an der Gartenmauer. Wiegte den Kopf zu einer verträumten Melodie.

Sah hinüber in den spiegelnden See und über die schweren Baumkronen. Mit starren Augen, als wollte sie die phlegmatische Ruhe des Wassers aufwühlen mit ihrem Blick voll bittersüßer Leidenschaft. Heute war sie fünf- und dreißig. Aber noch blühte sie, wie eine vornehme, exotische Pflanze, in verborgener Schwüle.

Auf dem runden Mahagonitisch standen weiße Rosen, in schweren Knospen, mit prunkvollem Glanz.

Frau Alice van Roolphe nahm die geschmeidige Vase und hielt sie mit ausgestreckten Armen gegen das Licht.